

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 32 (1934)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden. Es gibt auch Frauen, bei denen dies häufiger nötig ist. Die früher vielfach benützten Weichgummiringe sind heute ziemlich verschwunden; es ist dies gut, denn der weiche Gummi zerlegt sich in vielen Fällen in der Scheide, dann wird ein Teil des Schwefels, der dem Gummi beigemischt ist (Vulkanisation), austreten und sich mit Wasserstoff, der überall in den Geweben vorkommt, zu Schwefelwasserstoff verbinden, wodurch ein höchst unangenehm riechender Ausfluss entsteht. Aber auch bei unangreifbaren Pessaren, und wenn die Trägerin häufige Scheidenspülungen macht, sind doch Stellen in der Scheide, wo der Ring direkt anliegt, die von der Flüssigkeit kaum erreicht werden.

Im höheren Alter kommen auch ohne Ring Entzündungen der Scheidenschleimhaut vor, die auf die jetzt, nach der Rückbildung der Geschlechtsorgane mangelhaft gewordene Ernährung der Gewebe zurückzuführen sind. Die alten Frauen klagen dann über Ausfluss, der sogar blutig sein kann. Solche Fälle können natürlich leicht mit Gebärmutterkrebs verwechselt werden. Darum sollte eine Frau, die solche Klagen äußert oder solchen Ausfluss bemerkt, sofort einen Arzt aufsuchen, der dann die Entscheidung, um was es sich handelt, treffen wird. In seltenen Fällen kann sich auch eine Eitergebärmutter bilden, d. h. eine eitrige Entzündung im Inneren der Gebärmutter bei engem Muttermund, so daß der Eiter nur sehr unvollkommen abfließen kann; die Gebärmutter kann dadurch stark aufgetrieben sein und erst recht einen Krebs des Gebärmutterkörpers vortäuschen. Auch hier kann nur eine gründliche ärztliche Untersuchung den Entschaid treffen.

Ueber die Syphilis, eine Geschlechtskrankheit, die nicht auf die Fortpflanzungsorgane beschränkt bleibt, ja dort sehr oft nur geringe Anzeichen zeigt, wollen wir hier nicht reden, denn ihre Verhütung und Bekämpfung geht über den Rahmen unseres Auftrages hinaus. Sie ist eine Allgemeinerkrankung, wenigstens schon kurze Zeit nach der Ansteckung wird sie eine solche. Ihre Kennzeichen sind mannigfaltiger Art und bilden ein Studium für sich.

Die Gonorrhöe, der Tripper, hervorgerufen durch den Gonokokkus, entsteht fast ausschließlich durch den Weichschlaf; daneben sind aber auch die Schleimhäute des Auges sehr empfänglich für ihn und da kann eine Ansteckung eines Arztes oder einer Hebamme erfolgen, wenn bei der Untersuchung ein wenig Eiter, der oft unter Spannung steht, in das Auge spritzt. Sofortige ärztliche Hilfe kann die Erkrankung oft abwenden.

Bei Tripperkranken erkranken oft auch die Gelenke durch Verschleppung der Gonokokken auf dem Blutwege; besonders das Kniegelenk, das größte Gelenk unseres Körpers, ist gefährdet, und oft bleibt trotz richtiger Behandlung eine Versteifung dieses Gelenkes für das ganze Leben bestehen. Der Schutz vor Ansteckung ist hier oft schwer, weil scheinbar geheilte Personen, bei denen aber noch Gonokokken vorhanden sind, ohne Zeichen zu machen, einen gesunden Partner anstecken können, ohne es selber zu wissen. Die Prostitution ist die Hauptverbreitungsquelle; aber auch in der Ehe sind Ansteckungen nicht selten. Bei der Frau greift die Entzündung leicht, im Anschluß an die Periode oder das Wochenbett, auf die inneren Teile über; sie erzeugt Eileiterentzündungen und Beckenbauchfellentzündungen und oft Kinderlosigkeit. Erfolgt vorerst eine Geburt, so kann das Kind erblinden; dies zu verhüten ist die Aufgabe der Kollargoleintraufungen, die die Hebamme bei jeder Geburt in die Augen des Neugeborenen zu machen die Pflicht hat.

Gestärkt nach wenigen Wochen sind Nerven, Blut und Knochen durch Nagomaltor. Neu! Große Büchse halbsüß Fr. 2.50. Nago Olten. 34/11

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Überall Kriege und Krisenzeit und so wenig Aussicht auf Besserung der Lage, ein Kopfschütteln überall, nur die Zeit geht an dem allem achtlos vorüber, und in ganz kurzer Zeit beginnt wieder ein neues Jahr. Allen Kolleginnen wünschen wir nur Gutes, vor allem eine gute Gesundheit. Sind wir gesund, so besorgen wir das höchste irdische Gut, schade, daß die Menschen das so wenig beachten. Allen kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung und ein mutiges Vorwärtsschauen, die Sonne scheint nach allem Schwestern immer wieder. Also nochmals allen viel, viel Glück für das Jahr 1935.

Den neuereitretenden Mitgliedern ein herzliches Willkommen. Die noch Fernstehenden laden wir zum Beitritt freundlichst ein. Für jede Auskunft sind wir sehr gerne bereit.

Mit besten Neujahrsgrüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Arg.), Tel. 68. Windisch (Arg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
Sig. Lomazzi-Foletti, Bosco-Lugano.
Mlle. Louise Besson, Bière (Waadt).
Frau Bächler-Heß, Weggis (Luzern).
Frau Koller, Boswil (Aargau).
Frau Jurrer, Zürich.
Frl. Kathr. Benich, Rafis-Buß (Graubünden).
Frau Hülliger, Rüegsau (Bern).
Frl. Hedwig Wismer, Huttwil (Thurgau).
Frau Hagenbüchli, Kaltbühlern (Thurgau).
Frau Gschweiler, Bischofszell (Thurgau).
Frau Frey, Seuzach (Zürich).
Frau Dutoit, Lyß (Bern).
Frau Merk, Rheinau (Zürich).
Frl. Hüttenmojer, St. Gallen.
Frau Vetterli, Stein a. Rhein (Schaffhausen).
Frl. Pfister, Dübendorf (Zürich).
Frau Bill, Biel (Bern).
Frau Waldbogel, Stetten (Schaffhausen).
Mlle. Sylv. Tille, Lutry, Foyer maternelle, 3. J. Lausanne.

Frau Schäfer, Zürich.
Frau Ruefer-Hofer, Zolbrügg, Bern.
Frau Wyß, Dulliken (Solothurn).
Frau Elsa Zwingli, Neukirch (Thurgau).
Frau Frider-Heß, Malleray (Bern).
Frau Bollinger, Beringen (Schaffhausen).
Frau Angst, Baisersdorf (Zürich).
Frau Steffen, Rechterswil (Solothurn).
Frau Alder, Herisau (Appenzell).
Frau Sutter-Déostert, Celerina (Graubünden).
Frau Kaufmann, Biberist (Solothurn).
Schweizer M. Kieger, Zürich.
Frau Leuenberger, Baden (Aargau).
Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Lina Lombardi, Bern.
Frau Brügger-Zürcher, Frutigen.

Eintritte:

69 Frl. Marie Schumacher, Andeer (Graubünden), 9. November 1934.
26 Frau Rosa Winet-Benz, Altendorf (Schwyz), 10. November 1934.
144 Frl. Gerlie Wingeier, Lommiswil (Solothurn), 12. November 1934.
429 Frl. M. Müller, Grismil (Bern), 26. November 1934.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsere Mitglieder teilen wir mit, daß nach langem Leiden, im 70. Altersjahr,

Fräulein Anna Theresie Schüpbach in Thun gestorben ist.

Wir bitten Sie, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkassekommission
Winterthur.

Zur gefl. Notiz.

Die Beiträge für das I. Quartal 1935 können bis zum 10. Januar 1935 auf unser Postcheckkonto VIII b 301 Winterthur mit Fr. 8. 05 einbezahlt werden und für diejenigen Mitglieder, für welche wir keinen Bundesbeitrag erhalten, beträgt der Quartalsbeitrag Fr. 9. 05.

Krankenkasse-Notiz.

Möchte die Mitglieder dringend bitten, etwas mehr Disziplin zu bewahren und die Einzahlungen nicht im Laufe des ganzen Monats zu machen, sondern den 10. des Quartals-Monates als Schlusstermin zu betrachten. Nachher erfolgt der Versand der Rechnungen und da ist es sehr mühsam und umständlich, von den über 800 geschriebenen Rechnungen die Einzelnen wieder herauszufinden und anders einzutragen. Ferner kommt es sehr oft vor, daß sich Einzahlungen der Mitglieder nach dem 10. des Monats und die Rechnungen kreuzen, und somit die Rechnung vom Mitglied refüsiert wird, was wiederum eine Belastung für die Kasse von je 25 Rp. ist. Zahl der refüsierten Rechnungen jedesmal 50–60 Stück, deren Adressaten dann wieder mit einer Mahnkarte an ihre Pflichten erinnert werden müssen.

Ich mache alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß alle unnötigen Porti, wie refüsierte Rechnungen, Mahnkarten, vom Mitglied nicht unterschriebene Kranken- und Abmeldeheine, Wöchnerinnen- und Stillscheine, sowie zu wenig oder gar nicht frankierte Briefe (Krankenscheine) zu Lasten der Mitglieder fallen.

Ferner möchte ich die Krankenbesucherinnen bitten, die Rechnungen separat auszustellen und nicht unten am Briefe nur eine diesbezügliche Bemerkung zu machen. Um auch hier unnötige Porti zu ersparen, bitte ich mir quittierte Rechnungen zu schicken, welche postwendend erledigt werden (als Belege kommen nur quittierte Rechnungen in Frage).

Mitglieder, welche ihren Wohnort wechseln, speziell in andere Kantone ziehen, sind gebeten, ihre Kontroll-Nummer und den Namen der Sektion, in welcher sie zahlendes Mitglied sind, auf der Rückseite des Einzahlungsscheines anzugeben. Allfällige Adressänderungen sind ohne weiteres zu melden. Im Unterlassungsfalle 50 Rp. Buße (Art. 29 der Statuten).

Alle Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, werden dringend gebeten, dieselben bis 31. Dezember 1934 einzuzahlen. Auch mache ich auf Art. 28 der Statuten aufmerksam.

Ferner sind folgende Rechnungen für das IV. Quartal retour gekommen mit dem Vermerk „Unbekannt“: Schwester Luggi Meier, Hebamme, Basel, St. Albanvorstadt 40; Mlle. Louise Bonzon, Hebamme, Aler bei Lausanne; Mme. Henriette Burdet, Hebamme, Prilly; Mme. A. Maillefer-Day, Hebamme, Ballaigues.

Bitte die Präsidentinnen der betreffenden Sektion um die richtige Adresse. — Obiges Schreiben soll als Weihnachtswunsch gelten und wünscht recht guten Empfang. Die Sektions-

Präsidentinnen bitte speziell, ihre Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, denn auch hier heißt es „Zusammenarbeit“.

Allen Kolleginnen wünscht recht frohe Festtage
Frau Tanner, Kassierin,
Remptal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. All unsern lieben Mitgliedern und Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir von Herzen frohe Weihnachten und ein Glückauf ins neue Jahr.

Die nächste Versammlung wird in der Januarnummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Vereinsversammlung war, trotzdem kein ärztlicher Vortrag zu hören war, gut besucht.

Wir freuten uns sehr, unsere Zentralpräsidentin Frä. Marti einige Stunden bei uns haben zu dürfen. Wir verdanken ihr an dieser Stelle den freundlichen Besuch aufs Beste. In leicht verständlicher Weise klärte sie uns in verschiedenen Abschnitten über etwelche entstandenen Irrtümer auf, was ihr von den Vorstehenden verdankt wurde. Fräulein Marti hatte nun anlässlich ihres Besuches bei unserer Sektion so voll und ganz Gelegenheit, die nie weichen wollenenden Räte der Oberbaselbieter Hebammen kennenzulernen. Aus oben erwähnten Gründen versicherte Frä. Marti uns, daß sie nach eingegangener diesbezüglicher Eingabe unsererseits für unsere Sektion nach Kräften eintreten werde. Wir möchten an dieser Stelle die Bemühungen zum voraus bestens verdanken.

Da nun in einigen Tagen das schicksalschwere Jahr zur Reize geht, möchten wir an dieser Stelle allen lieben Kolleginnen von Nah und Fern frohe, gesegnete Weihnachten wünschen, und ein gutes glückliches Hinüber ins 1935.

Im Namen des Vorstandes:

Frau Schaub.

Sektion Bern. Im Monat Dezember findet keine Vereinsitzung statt. Im Januar dagegen wird unsere Haupt-Versammlung abgehalten. Nähere Angaben erscheinen in der Januarnummer.

Allen lieben Kolleginnen von Nah und Fern entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel und wünschen recht frohe Festtage.

Für den Vorstand: Frau Eicher.

Die weiße Frau.

„Wohlbekannt im ganzen Orte,
Mit der Klingel an der Pforte,
Ist die Grabe, Ehrenwerte,
Osterprobt, Vielbegehrte,
Welche sich Frau Wehmut schriebe.
Und ein jeder hat sie lieb! —
Mag es regnen oder schneien,
Mag der Wind auch noch so wehen,
Oder war sie selbst nicht munter,
Denn das kommt ja mal mitunter —

Kaum ertönt an ihrer Klingel
Das bekannte Ringelplingel,
Gleich so ist Frau Wehmut auch
Und geht ihrer Nahrung nach.
Heute ist sie still erschienen,
Um bei Meyers zu bedienen.
Auf dem Antlitz Seelenruhe,
An den Füßen milde Schuhe,
Wärmt sie sogleich ihre Hände,
Denn der Sommer ist zu Ende.

Also tritt sie sanft und rein,
Reise in die Kammer ein.

Aus Wilhelm Busch.

Sektion Biel. Unsere letzte, diesjährige Versammlung findet Donnerstag den 20. Dezember im Schweizerhof, um 15 Uhr statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Werte Kolleginnen, erfüllt den Wunsch des Vorstandes, indem ihr zahlreich erscheint.

Allen Kolleginnen von fern und nah entbieten wir Glück und Gottessegens zum neuen Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Vereinsversammlung vom November, welche diesmal in Sursee abgehalten wurde, war zu unserer großen Freude sehr gut besucht. Die Kolleginnen aus dem Hinterland stellten sich vollzählig ein, habt Dank dafür.

Nach allgemeinem Begrüßen hielt uns Herr Dr. Beck von Sursee ein Referat über krankhafte Erscheinungen in der Schwangerschaft und im Wochenbett. Er sprach hauptsächlich auch über die verschiedenen Vorteile einer angemessenen, gut regulierten Gymnastik. Der Vortrag bot viel Anregendes. Dem Herrn Referenten sei auch hier noch bestens gedankt. Nach einer kurzen Diskussion hätten wir gerne das Plauderflüschchen noch etwas verlängert, aber die Zeit war so vorgerückt, daß abgebrochen werden mußte. Möge diese Versammlung wieder ein Ansporn sein für ein ander Mal.

Der Zentralpräsidentin, Frä. Marti, sei noch speziell gedankt für ihr Erscheinen. Zum voraus wünschen wir allen Kolleginnen recht fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Rheinfal. Hiermit erfolgt die Einladung zum Besuch unserer letzten Versammlung in diesem Jahre, die den 20. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthaus „z. Engel“ in der Au stattfinden soll. Der etwas frühere Anfang als üblich wird gesetzt, um denjenigen Kolleginnen entgegen zu kommen, die jeweils die Bahn benützen müssen. Also bitte dies zu beachten. Wir hoffen auf einen ärztlichen Vortrag und darum auch auf recht zahlreiches Erscheinen der Hebammen vom untern und obern Bezirk. Zimmer wieder bietet sich doch für alle Lehrreiches und Wissenswertes. Auch das Sichwiedertreffen soll allen zur Freude und Aufmunterung dienen. Erwähnt sei noch unsere letzte Versammlung, die am 24. Juli in Marbach so fröhlich verlief, unter Witig und Donner

und Wolkenbruch. Nach Begrüßung, Appell und Amtung der Kassierin, erfolgte Verlesen des Delegierten = Berichtes durch unsere verehrte Präsidentin. Dann folgte das Jubiläumsfestchen von zwei lb. Mitgliedern, wie bereits in voriger Nummer bekannt gegeben. Es wurde noch der Ausflug festgesetzt usw. Gar schnell enteilt die Stunden. Der Himmel hellte sich wieder auf und heimwärts ging's in goldnem Abendsonnenschein. Zum baldigen Wiedersehen kam es dann wirklich an unserm Ausflugs-Tag. Fünfundzwanzig an der Zahl waren es, welche die schöne Autofahrt nach Ragaz — Luziensteig — Vaduz — Schaan — Buchs — Nebstein mitmachen konnten. Diese Fahrt wird allen in bester Erinnerung verbleiben. Alle gaben der Hoffnung Ausdruck, in Bälde wieder mal so was Schönes erleben zu dürfen. Und nun erwarten wir zu gutem Jahresabschluß noch eine recht gut besuchte Versammlung. Im Auftrag und mit Gruß!

Die Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Unsere Versammlung vom 27. November war leider wiederum schwach besucht. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß viele Mitglieder unserem Verein kein größeres Interesse entgegenbringen können. Ende Januar findet wiederum eine Versammlung statt, an der unsere Zentralpräsidentin über außerordentlich wichtige Fragen unseres Standes referieren wird. Wir erwarten zu dieser Versammlung unbedingt alle Mitglieder und verweisen auf unsere Mitteilung in der Januarnummer unserer Zeitung.

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Montag den 29. Oktober versammelten sich die Mitglieder des kantonalen Hebammenvereins im Gasthaus „Sternen“ in Pfäffikon. Fräulein Nögli eröffnete die Versammlung. Sie begrüßte die Anwesenden und hieß alle herzlich willkommen. Protokoll und Kassabericht fanden einstimmige Genehmigung.

Die Vorstandswahlen wurden vorgenommen. In der Person der Präsidentin, Frä. Schnüriger, Sattel, liegt leider eine unwiderrufliche Demission vor. Einen speziellen Dank der Scheidenden für ihre überaus pflichttreue Arbeit während ihrer vieljährigen Amtstätigkeit. Als Präsidentin wurde Frä. Nögli, Pfäffikon, gewählt.

Im übrigen wird der Vorstand wie folgt bestellt: Vizepräsidentin: Frau Anna Heinger, Muotathal; Kassierin: Frä. Anna Moser, Einsiedeln; Aktuarin: Frau Elise Bamert, Zuggen (bisher).

Als nächster Versammlungsort wird Gersau bezeichnet. Frä. Nögli erteilt Aufschluß über die finanzielle Lage der Hebammen in den Nachbarantonen, über die Tätigkeit der Hebammenvereine daselbst. Nach Behandlung einiger berufstechnischer Fragen schloß die Präsidentin, Frä. Nögli, die Versammlung. Der geplante Ausflug auf die Insel Mosenau mußte wegen schlechter Witterung verschoben werden. Das obligatorische 3 Bieri brachte noch etwas Gemütlichkeit in die Vereinsstimmung. Möge der Verein unter der

Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Caesar & Loretz, Zweigniederlassung, Leitung: **Hans Gelfert, Zürich 5**, Limmatstrasse 45

Fabrik pharmaceutischer Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

neuen Leitung zielbewußt in ein neues, erfolgreiches Jahr eintreten. Allen Kolleginnen und Sektionsmitgliedern ein glückliches neues Jahr.

Die Berichterstatterin: Frau Bamerl.

Sektion St. Gallen. Zu einem festlich, fröhlichen Nachmittag gestaltete sich unsere letzte Versammlung vom 21. November, die ganz im Zeichen der Jubiläumsfeier des vierzigjährigen Bestehens des St. Galler Hebammenvereins stand. 21 Kolleginnen hatten sich zusammen gefunden, die den Alltag hinter sich lassen und vergnügt sein wollten. Was wir denn auch so recht taten. Im freundlich geschmückten Saal begrüßte uns unsere Präsidentin mit lieben Worten und verlas uns den schön und gut abgefaßten Jubiläumsbericht, den wir herzlich verdankten. Es war dies eine mühsame Arbeit, durch die wir einen rechten Einblick in die vierzigjährige Tätigkeit des Vereins erhielten. Manches wurde geleistet in dieser Zeit. Bevor man zum gemütlichen Teil überging wurden noch zwei Anregungen besprochen. Dann aber trat als Erstes unser wohlgefüllter Glückssack in rege Tätigkeit. Die geheimnisvollen Päckli, wie die zur Schau gestellten Preise fanden überall guten Anklang und machten viel Freude. So möchte ich denn vor allem im Namen des Vorstandes aber auch aller Mitglieder nochmals allen Spenderinnen, den anwesenden und nicht anwesenden recht herzlich danken, sie alle trugen bei zum Gelingen des Festchens. Verraten will ich, daß unsere Kassierin einen schönen Reinertrag buchen konnte. Allerlei Spaß brachten uns eine Anzahl Kaffeebohnen und die Kaffeemühle, wobei die hausfräulichen Hebammen glänzen und Verdienste einheimen konnten. Unser Kaffee-3'Wieri fand allgemein Anklang und schmeckte gut, dazu gab's noch Handörgeleimuff und einige Reztationen. Es wurde sechs Uhr bis sich die Lekten trennten, hoffentlich alle befriedigt.

Unsere nächste Versammlung, die Generalversammlung findet am 24. Januar statt, näheres darüber in der nächsten Zeitung.

Und nun möchten wir allen unseren Kolleginnen im ganzen lieben Schweizerland ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest wünschen und fürs neue Jahr auch neuen Mut und Kraft.

Für den Vorstand:
Schweizer Poldi Trapp.

Sektion Zürich. In der November-Nummer unserer Zeitung erwähnten wir, daß in diesem Winter in der Frauenklinik Zürich wieder eine Serie medizinischer Vorträge geboten würde. Folgendes ist der seither von den Herren Ärzten aufgestellte Vortragsplan:

1. Vortrag am 27. November von Herrn Dr. Koller, Oberarzt, über: Physiologie und Pathologie der Nachgeburtperiode.
2. Vortrag am 29. Januar 1935 von Herrn Dr. Kilchheer, über: Die Asphyxie des Neugeborenen und deren Behandlung.

3. Vortrag am 26. Februar 1935 von Herrn Prof. Dr. Andres, über: Das pathologische Wochenbett (mit spezieller Berücksichtigung von Thrombose und Embolie).

4. Vortrag am 26. März 1935 von Herrn Dr. Pauli, über: Natürliche und künstliche Ernährung des Neugeborenen. Das Stillen.

5. Vortrag am 30. April 1935 von Herrn Dr. Gubser, über: Die Schmerzlinderung unter der Geburt. (Inhalationsnarke, intravenöse und rektale Narke, Hypnotica, Lokalanästhesie.)

An diesen Vortragstagen finden zugleich unsere Monatsversammlungen statt. Auch Nicht-Mitglieder unserer Sektion haben Zutritt zu obigen Vorträgen gegen Entrichtung einer Gebühr von Fr. 1.—.

Den ersten Vortrag von Herrn Dr. Koller haben wir also bereits genossen. Unsere Mitglieder und andere Hörer haben sich in schöner Zahl dazu eingefunden und es waren gewiß alle sehr dankbar für die hochinteressanten und lehrreichen Ausführungen des Herrn Referenten. Wir danken an dieser Stelle Herrn Dr. Koller für seinen Vortrag. Wir sind sicher, daß auch die folgenden Vorträge eine große Schar unserer Kolleginnen vereinigen werden. Die Versammlungen werden also alle in der Frauenklinik mit Beginn um 2 Uhr abgehalten.

Am 27. Dezember 1934, nachmittags 2.30 Uhr findet in den Kaufleuten, Pelikanstraße 18 (Eingang Theateraal) die Generalversammlung statt. Unentschuldigtes Fernbleiben hat für die Stadthebammen 1 Franken Buße zur Folge. Folgendes sind die Traktanden für die Versammlung: Jahresbericht. Abnahme der Rechnungen. Wahlen.

Im Anschluß erfolgt das gemeinschaftliche Abendessen. Auch kommt der bekannte Glückssack aufs Tapet, zu dem unsere Mitglieder recht viel Päckli mitbringen wollen. Also, fröhliches Wiedersehen am Donnerstag den 27. Dezember!

Allen lieben Kolleginnen in Stadt, Kanton und Schweizerland wünschen wir zu den kommenden Weihnachts- und Neujahrstagen von Herzen Glück und Segen.

Die Schriftführerin: Frau R. Kölla.

(Die erfolgreiche Freundin zum „Mauerblümchen“.)

Sag' Deiner Mutter, du benötigst

BANAGO*



*Kraftgetränk zum Frühstück & Abendbrot

Wöchnerinnenversicherung.

Die Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik führt im Einverständnis mit dem Bundesamt für Sozialversicherung und dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, eine Erhebung über die Kosten des Wochenbettes und die soziale Lage der Wöchnerinnen durch.

Sie bezweckt damit, genaue Anhaltspunkte darüber zu erhalten, in welcher Weise und in welchen Schichten der Bevölkerung die durch die Mutterschaft bewirkten außerordentlichen Kosten eine solche Belastung bedeuten, daß es zu ihrer Deckung auch in der Schweiz eine Mutterschaftsversicherung bedarf. Sofern zwar die Wöchnerinnen Mitglied einer Krankenkasse sind, werden die durch das Wochenbett speziell verursachten Kosten größtenteils durch die Kassen übernommen oder können — bei Versicherung für Krankengeld — durch die Tagelöhler gedeckt werden.

Trotzdem ist auch für diese Kreise das Problem der Mutterschaftsversicherung akut geworden, indem die Krankenkassen durch die Kosten des Wochenbettes in einer Weise belastet werden, daß sich eine Ausscheidung der Wöchnerinnenversicherung von der ordentlichen Krankenversicherung und damit die Schaffung einer selbständigen Mutterschaftsversicherung als notwendig erweist.

Frau Dr. Gagg-Schwarz in Bern ist von der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik mit der Ausarbeitung einer Studie über die Mutterschaftsversicherung beauftragt worden. Sie hat zu diesem Zwecke einen Fragebogen ausgearbeitet, der von möglichst vielen mit der Familienfürsorge vertrauten Männern und Frauen, vor allem Hebammen und Fürsorgerinnen, beantwortet werden sollte.

Dieser Fragebogen soll vom Fragesteller und nicht von der Wöchnerin ausgefüllt werden.

Der Bogen kann auf dem Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, in Zürich und bei Fr. M. Marti, Zentralpräsidentin des Schweiz. Hebammen-Vereins, in Wohlen, Aargau, bezogen werden.

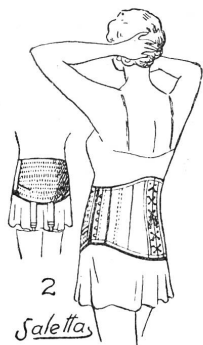
Die ausgefüllten Fragebogen sollen bis Ende März 1935 an Frau Dr. Gagg-Schwarz, Steigerweg 20, Bern, eingeleitet werden.

Da die Wöchnerinnenversicherung auch für die Hebammen von größter Wichtigkeit ist, hoffen wir, daß recht viele unserer Mitglieder den Fragebogen kommen lassen und ausfüllen werden.

M. W.

Aus der Praxis.

Anfangs Oktober 1933 wurde ich zu einer erstgebärenden, 23jährigen Frau gerufen mit der Bemerkung, sie fühle sich nicht wohl und seit drei Tagen gehe etwas Blut ab. Ich ging sofort hin; es war eine Nachbarin und ich



Umstandsbinde mit 2 seitlichen Einsätzen bis 30 cm erweiterbar. — Später als Normalbinde zu tragen

2 Fr. 23.—

Unsere neue, patentierte Leibbinde

„Saletta“ ein bedeutender Fortschritt

in der Konstruktion von Leibbinden, vermeidet die grossen Fehler bisheriger Leibbinden, deren Gummi mehrfach zerschnitten und wieder zusammengesetzt werden musste.

Unverletztes Gummigewebe

Vollste Stützkraft von unten nach oben gerichtet

Behaglichkeit und Sicherheit sind die Gefühle beim Tragen unserer

Patent-Saletta-Leibbinde

Unverbindliche Ansichtsendungen für 3 Tage. Kein Kaufzwang! Sie kaufen nur, was Ihnen passt.

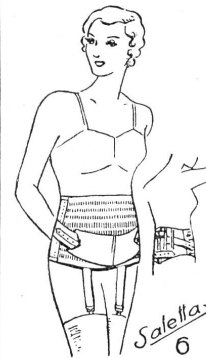
Preise bis Grösse 90 = Leibumfang 105 cm

Hebammen erhalten Rabatt

Erstklassige Materialien und beste Schweizerarbeit garantieren für Haltbarkeit und Zweckmässigkeit

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, wende man sich an die

Leibbinden- und Corsetfabrik **Walter Kundt & Co., Elgg (Zürich)**



Binde mit festem Stoff-Ätzgürt. 2-Gürtel-Verschluss

Fr. 19.50

6

war ganz erstaunt, als ich sah, welchen Umfang diese Frau hatte. Sie sagte mir, die Schwangerschaft sei am Ende des vierten Monats. Der Gebärmuttergrund stand ganz oben am Rippenbogen. Auch mußte die Frau erbrechen; die Temperatur war 40,2 Grad, der Puls über 140. Ich dachte sofort an Bauchhöhlenschwangerschaft oder Blasenmole und telephonierte an einen Arzt. Da die meisten Ärzte des Bezirks an einer Versammlung waren, dauerte es zwei Stunden, bis ein solcher zur Stelle war. Unter dessen hatte sich der Zustand der Frau verschlimmert, zeitweise gingen ganz dunkle Blutgerinselfen ab und der Leib war hart. Eine äußere Untersuchung war nicht möglich. Der Arzt ließ die Frau sofort in das Spital bringen, wo sie operiert wurde. Das Auffälligste an dem Falle war, daß die starke Auftreibung innert weniger Stunden einen solchen Umfang angenommen hatte. Bei der Operation zeigte sich eine große Blasenmole, die zu einer Zerreißung der Gebärmutter geführt hatte, sowie ein Myom mit Blutung in die Bauchhöhle. Die Frau schwebte in großer Lebensgefahr; aber sie kam glücklich davon. Der Arzt sagte mir, es hätte eine chronische Gebärmutterkrankheit bestanden.

Am 17. Oktober dieses Jahres wurde ich wieder zu der Frau gerufen; sie klagte, sie könne den Urin nicht lassen. Wehen seien nicht vorhanden. Ich ließ die Frau zu Bette gehen und machte die äußere Untersuchung, die durch den großen Bauchumfang sehr erschwert war. Die Bauchdecken waren gespannt, der Umfang 116 cm. Ich gab ihr warmen Tee zu trinken und ermunterte sie, Wasser zu lassen; es ging auch ein wenig ab. Nach einiger Zeit wurde die Frau ruhiger und bat mich, heim zu gehen und zu schlafen; als Nachbarin könne ich ja rasch wieder zur Stelle sein, wenn nötig. Nach acht Stunden rief man mich wieder; es seien Wehen aufgetreten. Bei der Untersuchung dachte ich an Zwillinge; die Rektaluntersuchung zeigte, daß der Kopf schon tief im Becken stand. Urin konnte nicht gelassen werden.

Ich ließ den Hausarzt der Frau rufen; er bestätigte meinen Befund; ein Versuch, mit dem Katheter die Blase zu leeren, mißlang. Die Wehen waren nicht sehr stark, aber schmerzhaft. Der Arzt blieb drei Stunden und beobachtete die Patientin; auch machte er eine

Morphiumeinspritzung wegen der Erschöpfung der Frau. Darauf bekam die Frau etwas Ruhe. Dann ging der Arzt heim und versprach, nach drei Stunden wieder zu kommen. Schon nach zwei Stunden aber traten wieder Wehen ein; der Arzt wurde gerufen; er untersuchte in Narzose: Er fand den Kopf Beckenmitte, den Muttermund in Fünfrankenstückgröße geöffnet. Sonst alles normal. Unterhalb Stunden später wurde der Puls der Frau rasch, sie klagte über Unwohlsein. Ein zweiter Arzt wurde beigezogen; bis zu seiner Ankunft verabschiedete der Arzt Einspritzungen von Cardiazol und Kampher, worauf sich der Puls etwas besserte.

Die beiden Ärzte stellten dann eine Gebärmutterzerreißung fest und brachten die Patientin ins Spital. Sie starb kurz nach ihrer Ankunft dajelbst.

Es zeigte sich bei der Leichenöffnung, daß die lebstjährige Nupturnarbe geplatzt war.

Der Fall wurde in der Gemeinde, wie dies ja immer der Fall ist, vielfach besprochen und die weisen Leute wußten natürlich, was gemacht oder nicht gemacht hätte werden sollen.

Ich möchte den Redaktor der „Schweizer Hebamme“ bitten, seine Meinung über den Fall abzugeben. Frau S. P.

Bemerkungen des Redaktors: Es ist aus dem Bericht nicht ganz klar, ob die erste Gebärmutterverletzung eine Zerreißung der Wand infolge hineingewachsener Blasenmolezotten war oder ob nicht vielleicht die Entfernung dieser Mißbildung durch Kaiserschnitt vorgenommen war. Der Muttermund war ja wahrscheinlich noch nicht eröffnet und bei einer Erstgebärenden hätte seine künstliche Erweiterung wohl lange gedauert und viel Blut gekostet. Auch würde man bei Durchwachsen der Bläschen durch die Gebärmutterwand wohl diese weggenommen haben, schon wegen der Gefahr einer späteren bösartigen Geschwulst, das Choriocarcinoms.

Wenn wir richtig verstehen, so war bei der zweiten Geburt ein anderer Arzt zugegen als bei der ersten; also konnte er nicht so genau im Bilde sein. Sonst hätte er wohl die Frau gleich ins Spital bringen lassen; denn nach einem Kaiserschnitt mit Naht der Gebärmutterwand ist es immer vorsichtiger, die Gebärende zu einer späteren Entbindung in einem Spital

zu haben, wo bei der geringsten Gefahr sofort eingegriffen werden kann. Denn ein Plagen der alten Narbe kann auch bei sorgfältiger Naht hier und da passieren, besonders, wenn die Heilung nicht ganz fieberfrei erfolgt ist. Weniger als früher ist dies heutzutage zu befürchten, wo die Kaiserschnittwunde nicht mehr in dem oberen, dicken Teil der Gebärmutter gemacht wird, sondern im unteren, dem sogenannten Durchtrittschlauche, der sich nach der Geburt nicht so stark durch die Zusammenziehungen verändert, wie der obere. Aber auch da ist man nie ganz sicher.

Ueber den Einfluß des Winters.

Der Winter ist eine Wohltat für unsern Planeten, denn er ist eine Reinigung für unser Luftmeer und eine Ruhepause für die Pflanzwelt und ein Freund und Befestiger der Gesundheit. Der beständige Wechsel ist notwendig, denn ein ewiger Sommer oder Frühling würde uns durch die Einförmigkeit nicht nur bald langweilig vorkommen, sondern auch die Produktionskraft der Erde würde abnehmen und das Luftmeer durch Verunreinigungen aller Art für die Atmung aller lebenden Wesen mehr oder weniger untauglich werden. Krankheiten entstehen nicht durch Kälteeinwirkung, sondern durch die Furcht vor der Erkältung. Um sich gegen eine solche zu sichern, leben wir in der kalten Jahreszeit in geheizten Zimmern, welche meist gar nicht oder nicht ordentlich gelüftet werden. Der Mensch vergißt, daß er mit seiner Ausatemungsluft und seinen Ausbünstungsprodukten die Luft verschlechtert und sie zum Atmen ungeeignet, ja geradezu giftig macht. Da viele Menschen den richtigen gesundheitlichen Wert einer reinen atmosphärischen Luft nicht kennen, so leben sie Tag und Nacht bei geschlossenen Fenstern, atmen stets die verbrauchte Luft und werden so müde in der eigenen Weize.

Die Verdorbenheit der Luft entzieht sich der sinnlichen Wahrnehmung, und deshalb werden die Beschwerden, wie Müdigkeit, eingenommener Kopf, Kopfschmerz, Störung des Appetits, welche eine Folge der Einatmung der vergifteten Luft sind, meist andern schädlichen Einflüssen zugeschrieben.



Der Schlaf des Kleinen!

Aber, ach! er ähnelt den Nächten eines gar schlechten Gewissens! Doch der Arzt, die Hebamme weiss es, das Uebel liegt weiter unten - im Magen! Und bedeutsam hebt er den Finger - und sagt: Liebe Frau, BERNA wäre besser, weil dextriniert, weil aus 5 Getreidearten gewonnen.

Berna

SAUGLINGSNAHRUNG

Sichert Blut und Knochenbildung

(K 4000 B)

Bei Brustentzündungen:

ABZESSIN

1794 / 2

Gesucht: Tüchtige katholische **Hebamme**

auf große Privatpraxis mit Spital für 6 Monate zu sofortigem Antritt. Offerten befördert unter Nr. 1764 die Expedition dieses Blattes.

Die Kindersalbe Gaudard



Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden.

Spezialpreis für Hebammen!

Mattenhofapotheke Bern

Dr. K. Seiler Belpstr. 67

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Die schmecken gut

und sind gesund: **Zwiebacke Reber**. Sorgfältige Zubereitung mit erlesenen Rohstoffen: Naturbutter, gutes Mehl, Milch, Zucker, Salz und ganz wenig Vanille.

Spezialpreis für Hebammen **franko** Fr. 3.20 per Kilo. Zwiebackmehl Fr. 3.60 per Kilo.

Bestellen Sie durch Postkarte!

K. Reber,

Confiserie und Zwiebackbäckerei

Muri/Bern

Telephon 42.155

1754

Eine ordentliche Lüftung, wo man selbst bei strengster Kälte die Fenster kürzere oder längere Zeit offen läßt, halten viele für unsinnig, weil dadurch die schöne Wärme verloren geht. Man würde es für ebenso klug halten, wenn man den Rat erteilte, in den Hundstagen die Defen zu heizen. Zur Erhaltung der Gesundheit ist eine regelmäßige Lüfterneuerung im Aufenthaltsraume notwendig, gleichviel, ob man diese Arbeitsstätte, Wohnzimmer oder Schlafzimmer nennt. Im Schlafzimmer, ganz besonders aber in einem Wächnerinnenzimmer, muß stets gute, unverbrauchte Luft vorhanden sein, wenn der Schlaf wohltätig und kräftigend sein soll, und wer bei offenem Fenster schläft, wird morgens munter und neugekräftigt an seine Tagesarbeit herantreten. Die kalte Luft hat einen kräftigenden Einfluß, macht uns behender und beweglicher und stählt unser Nervensystem und unsere Widerstandskraft gegen die Erkrankung. Jeder Mensch, ob klein oder groß, jung oder alt, sollte täglich bei jedem Wetter einige Zeit sich im Freien aufhalten und dabei arbeiten und reichlich sich Bewegung verschaffen. Für die Jugend sind Sportübungen, wie Schlittschuh- und Skifahren usw. von ungemein günstigem Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse.

Schwächliche oder zu Erkältungskrankheiten Geneigte werden vielfach vor ihrer Übung vor diesen Sportsübungen gewarnt und davon abgehalten, was gerade sehr unvernünftig ist, denn man sollte gerade diese zu ihrer Kräftigung und Abhärtung zu solchen Übungen ermuntern. Selbstverständlich tun aber Solche gut daran, vorerst einen Arzt hierüber zu konsultieren. Jede einzelne Übung wird das Kräftegefühl steigern und das Wohlbefinden verbessern. Grundsatz ist, sich zu diesen Übungen warm zu kleiden, aber nicht so, daß die freie Bewegung der Glieder durch die Kleidung gehemmt wird. Die moderne Sportbekleidung, wie sie heute von alt und jung, klein und groß getragen wird, ist wohl das Geeignteste, um unbehindert die Winterfreuden genießen zu können. Die

kalte Luft hat durchaus keine Schädigungen im Gefolge, nur muß man bei geschlossenem Munde durch die Nase atmen. Wie schön und rein ist die Luft in dem schneeigen Gelände!

Die körperliche Bewegung befördert den Blutkreislauf, es kommt zu einem angenehmen, über den ganzen Körper gleichmäßig verbreiteten Wärmegefühl, so daß eine Winterkälte nicht empfunden wird.

Lebt man dabei eine mäßige Lebensweise unter Ausschluß aller Reizmittel, so ist der gesundheitliche Nutzen dieser winterlichen Übungen nicht nur für die Beteiligten fühlbar, sondern auch für ihre Umgebung sichtbar. Das Aussehen ist gesund, die Farbe natürlich und rosig, die Bewegungen sind rasch und kräftig und selbst die Willensenergie wird gesteigert. Sehr zu warnen ist vor dem Genuß alkoholischer Getränke, denn diese wirken in der Winterkälte noch viel schädlicher als in der warmen Jahreszeit. Das Wärmegefühl, welches nach Zufuhr von alkoholischen Getränken auftritt, ist ein Zeichen, daß die Regulation der Wärmeabgabe gestört ist. Solche Zufuhren steigern die Zirkulation, die Haut wird blutreicher und das Wärmegefühl wird vermehrt, so daß mehr abgegeben, als produziert wird. Dadurch tritt eine langsame Abkühlung des Körpers ein und die Widerstandskraft wird wesentlich beschränkt. Dies ist der Grund, daß die Leute, die sich durch alkoholische Zufuhren ein angenehmes Wärmegefühl verschaffen wollen, leichter erkranken und im Freien leichter dem Erfrierungstod anheimfallen. Alkoholische Getränke werden deshalb im Winter am besten ganz gemieden oder dann nur in ganz kleinen Dosen genossen.

Auch bezüglich der Diät herrschen noch vielfach verkehrte Ansichten. Die meisten Menschen glauben, im Winter seien reichliche und besonders fette Mahlzeiten notwendig, weil die kalte Temperatur eine gesteigerte Wärmeproduktion verlange. Sie wissen nicht, oder lassen unberücksichtigt, daß bei kaltem Wetter die Verdauungsorgane weniger energisch und ausgiebig

arbeiten, als bei warmem Wetter und daß auch die Tiere im Winter keinen so reichlich gedeckten Tisch vorfinden, wie im Sommer, aus dem einfachen Grunde, weil sie infolge des schädlichen Einflusses auf die Verdauungsorgane resp. die Haut, die reichlichen Sommermahlzeiten nicht bewältigen können.

Unsere sozialen Verhältnisse haben große Schmausereien gerade auf diese Jahreszeit verlegt, zur „angenehmen“ Ausfüllung der Zeit, bei welcher schwer verdauliche Fleischspeisen und die verschiedensten Reizmittel in reichlicher Masse genossen werden. Dadurch werden die verschiedensten Krankheiten gezüchtet, an welchen die Menschen zu Grunde gehen. Meist sind es Schlaganfälle und rasch mit dem Tode verlaufende Krankheiten. Die Ursache wird dann in der Winterkälte gesucht, während sie doch nur in der naturwidrigen Lebensweise, in der üppigen, allzu reichen Nahrungszufuhr und in dem Mangel an Bewegung liegt. Man kann jedes Jahr beobachten, daß in den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen der Grund zu vielen Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen gelegt wird, welche im Januar mehr oder weniger in Erscheinung treten. Diese Tatsache tritt besonders auch in der Kinderwelt zu Tage. Unsere Winterchmausereien haben einen großen, ja den Hauptanteil an der Entstehung der sog. Winterkrankheiten. Wer im Winter eine mäßige Lebensweise im Essen und Trinken übt, täglich bei jeder Witterung im Freien sich aufhält, sei es im Verufe, bei Spaziergängen, verbunden mit Atemgymnastik, sich der alkoholischen Getränke möglichst enthält und die übrige Zeit in gut gelüfteten Räumen weilt und nachts in guter Luft schläft, wird sicher von jeder sog. Winterkrankheit befreit bleiben und die Ueberzeugung bekommen, daß der Winter eine Jahreszeit ist zur Beseitigung der Gesundheit und Erhöhung des Widerstandes.



SINLAC

von

NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____
Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Was soll der Mensch mit sitzender Lebensweise essen?

Aus einem Artikel von Sir W. Arbutnot Lane. (Der Verfasser ist einer der bekanntesten engl. Chirurgen.)

In allen zivilisierten Ländern finden wir eine erstaunlich große Zahl von verhütbaren Krankheiten, von denen die meisten durch frühzeitige Einschränkung richtiger Ernährungsge-wohnheiten vermieden werden könnten. Ich behaupte, daß das Ernährungsproblem eines der wichtigsten Probleme ist, das wir heutigen Menschen zu lösen haben.

Der Mensch wurde für ein tätiges Leben in der freien Natur erschaffen, und er hat sich nie ganz erfolgreich der eingepferchten engen Existenz anpassen können, mit der die Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung sich heute abzufinden hat. Ferner müht sich der Durchschnittsmensch mit sitzender Lebensweise während wenigstens eines Drittels des Tages in einem künstlich durchlüfteten und erwärmten Atmosphäre ab, und mit Ausnahme des Wochenendes hat er wenig Gelegenheit, die Vorteile des Sonnenscheins und der frischen Luft voll und ganz zu genießen. Während des größten Teils des Tages treten nur wenige seiner Muskeln in Tätigkeit, und das Ergebnis ist, daß sein Muskelsystem an Spannkraft verliert, und daß besonders die Bauchmuskeln erschlaffen, so daß ihre Mitwirkung bei der Darmentleerung ver- sacht.

Diese Faktoren allein schon pflegen mit der Zeit zu Verdauungsstörungen zu führen (denn frische Luft und körperliche Bewegung sind für

eine gute Verdauung wesentlich), aber wenn hierzu noch der Faktor der falschen Ernährung tritt, so sind Verdauungsstörungen die unabwendbare Folge. Daher kommt es, daß Menschen mit sitzender Lebensweise besonders anfällig sind für jene Krankheiten der Zivilisation, wie Verstopfung, Blinddarm-Entzündung, Magen- und Darmgeschwüre, Gallenentzündung und Kolitis. Was aber am gefährlichsten an ihnen ist, ist, daß sie meines Erachtens den Boden vorbereiten für die Entwicklung von Krebs. Der Mensch mit sitzender Lebensweise hat deshalb allen Grund, seiner Ernährungsweise besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Er sollte sich klarmachen, daß seine Lebensweise Verstopfung begünstigt, und daß er zu deren Verhütung in der Hauptsache Gewicht legen muß auf eine richtige Ernährungsweise.

Meine erste und wesentlichste Forderung ist, daß der Mensch mit sitzender Lebensweise sich zum größten Teile — oder noch besser: gänzlich — von natürlichen Lebensmitteln ernähren soll. Mit natürlichen Lebensmitteln meine ich Molkeerzeugnisse (Milch, Butter, Sahne, Käse) und Eier, Gartenerzeugnisse, wie Kartoffeln, Karotten, Kohl und alle grünen Gemüse (möglichst als Rohkost), reifes frisches Obst aller Art, Nüsse, Korn- und Hülsenfrüchte. Aus diesen Nahrungselementen läßt sich eine vollkommene Ernährung zusammenstellen.

Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß alles Brot Vollkornbrot aus grob gemahlenem Weizen sein sollte. Wenn ich ein Diktator wäre, so würde eine meiner ersten Anordnungen die Abschaffung des Weißbrotes und weißen Mehls

sein. Ich bin überzeugt, daß dies sofort zu einer Besserung der Volksgesundheit führen würde.

Vom Standpunkt der Ernährung aus be- sitzen wir in Milch und Käse natürliche Proteine, welche ebenso gut sind wie Proteine des frischen Fleisches. Die Verwendung von Fleisch im Küchenzettel des Menschen mit sitzender Lebensweise hat keine erheblichen Nachteile. Fleisch begünstigt die Fäulnisbildung im Darm, be- sonders dann, wenn eine Neigung zu Ver- stopfung besteht. Auch vermehrt es die Gefahr der Selbstvergiftung. Ferner besteht immer die Veruchung, zuviel Fleisch zu essen, und über- mäßiger Fleischgenuß ist eine ausgesprochene Gefahr für die Gesundheit; er steigert den Blut- druck, verhärtet die Arterien und schädigt die Nieren.

Man darf auch nicht vergessen, daß Fleisch ein verhältnismäßig teures Nahrungsmittel ist und man das dafür verwandte Geld viel besser für Obst und Molkeerzeugnisse anlegen kann. Fleisch sollte einen nur sehr beschränkten Platz in der menschlichen Ernährung einnehmen, und der Mensch mit sitzender Lebensweise sollte nur mit äußerster Vorsicht vom Fleisch Gebrauch machen. Jedenfalls ist es ratsam, Fleisch nicht mehr als einmal täglich zu essen, und dann nur in kleinen Mengen; eine fleischlose Kost an zwei Tagen der Woche hat entschieden einen wohltätigen Einfluß auf den Körper.

Man mache es sich zum Grundsatz, niemals zwischen den Mahlzeiten zu essen. Man esse langsam und bedächtig und vermeide während des Essens geistige Anstrengung und Ärger.

Salus - Umstandsbinde

(Gesetzlich geschützt)



„Beiliegend wieder eine Bestellung. Da alle Frauen, welchen ich Ihren Gürtel verordnete, damit äusserst zufrieden sind, so werde ich auch weiterhin Ihre Salus-Leibbinden bei jeder neuen Gelegenheit gerne empfehlen.“
Frau R., Hebamme in Ch.

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Des- halb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1706 / II

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**



die Soya-Bohne (Soya hispida), das hauptsächlichste Nahrungs- mittel der Ostasiaten. Sie enthält z. B. 5 mal mehr Mineralstoffe als das Ei oder Ochsenfleisch. Darüber hinaus bietet sie biologische Vor- teile, die Sie als Hebamme sehr interessieren werden. Auf blosse Anfrage senden wir Ihnen gerne interessante Literatur, denn Soya ist der Hauptbestandteil der neuen NOBS Diät-Kraftnahrung. NOBS erleichtert Ihnen Ihre Aufgabe überall da, wo es heisst, durch eine wirklich reizlose, nicht sto- pfende und doch stärkende Diät die werdende und stillende Mut- ter zu stärken, der Fiebernden und Magenkranken zu helfen.



Diät-Kraftnahrung
H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

neu

DIE SEIT
27 JAHREN
AUCH
BERNA
HERSTELLEN

Zwischen den Mahlzeiten trinke man reichlich Wasser. Sechs Glas Wasser täglich sind nicht zuviel. Man bemühe sich, den Darm zweimal täglich zu entleeren. Die Bauchmuskulatur sollte man täglich durch entsprechende Übungen stärken. Unsere Gesundheit ist zum großen Teil von den Verdauungsorganen abhängig, und Menschen mit sitzender Lebensweise, die sich ein langes Leben in ungestörter Gesundheit sichern wollen, müssen dafür sorgen, daß diese Organe stets gut funktionieren.

Vermischtes.

Schweizerische Stiftung Pro Juventute. Unter dem Vorsitz von alt Bundesrat Dr. Häberlin hielt der schweizerische Stiftungsrat Pro Juventute in Zürich seine Herbstversammlung ab. Mit Genugtuung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß einige Kantone die Organe der Stiftung mit der Verteilung der Bundes-subvention zugunsten der Witwen und Waisen betraut haben. Die Bestrebungen zur Bekämpfung des Mißbrauches privater Wohltätigkeit, die zur Schaffung einer Zentralstelle bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft geführt haben, werden sehr begrüßt. Die Hilfe für die Auslandsschweizerjugend konnte im vergangenen Sommer dank der wertvollen Unterstützung verschiedener anderer Organisationen von der Stiftung namhaft ausgebaut werden. Für nächstes Jahr sind ähnliche Maßnahmen vorgesehen, einerseits die Fortsetzung des Ferienverpflegungswerkes und andererseits die Bildung weiterer Wandergruppen für jugendliche Auslandsschweizer. Das „Schweizerische Jugendchriftenwerk“ wird als eine zweckmäßige Einrichtung zur Förderung und Verbreitung guter und billiger Jugend-

lektüre gutgeheißen, und es wurde beschlossen, die Bestrebungen dieses Unternehmens weiterhin zu unterstützen. Das bereits vorliegende Verkaufsmaterial für die bevorstehende Dezemberaktion fand allgemein Anklang.

Drei hübsche Trachtenmädchen werben für die Jugend. Man braucht kein spezieller Markensammler zu sein, um sich über schöne Marken freuen zu können, besonders, wenn jedes einzelne Stück ein kleines Kunstwerk ist. Ist doch die Marke immer wieder ein freundlicher Gruß von Land zu Land, von Stadt zu Stadt. Und sie ist es vor allem, wenn sie eine Gegend zeigt, die man kennt und liebt oder eine heimatische Tracht verkörpert. Nicht umsonst benötigen einige unserer Nachbarländer die Marke als ihr unauffälliges und doch bestes Propagandamittel, wie z. B. das Fürstentum Liechtenstein mit seinen schönen Landschaften oder Oesterreich mit den neuen, gut gelungenen Trachtenbildern.

Bei uns ist es immer wieder die Stiftung Pro Juventute, die solche schöne Marken herstellen läßt. Bei der letztjährigen Sammlung war es die herbe Tessinerin, die liebliche Waadtländerin und die schöne Bernerin, welche für Pro Juventute warben. Dieses Jahr schuf der Genfer Meister Courvoisier abermals drei Trachtenbilder, die gewiß ebenso freudig aufgenommen werden, wie die letztjährigen.

Vor allem wird die Vertreterin des kleinsten Wertes von 5 Rappen freudigen Beifall finden. Die schöne Appenzellerin, das stolze Haupt gekrönt von der mächtigen Flügelhaube, geschmückt mit reichen Silberketten und den schönsten Spitzen ihrer Heimat, bildet in ihrer herrlichen Tracht einen seltsamen Kontrast zu der im Hintergrund stehenden lieblichen Berglandschaft.

Weit bescheidener mutet uns die junge Waliserin auf der 10 Rappen Marke an, das Kind

der hohen Berge, der sonnigen Täler, wie sie Sonntags und bei der Arbeit ihre Tracht trägt. Ernst sieht sie in die Welt, hinter sich die schneeigen Häupter der Alpen, vor sich viel schwere Arbeit, oft viel Sorgen und Not.

Als dritte, die frohgemute Tochter Fry Rhätians, in dem unter der strahlenden Sonne des tiefblauen Engadiner Himmels weihlich leuchtendem Rot ihrer kleidsamen Tracht, der kleinen, goldumranderten Kappe auf den dunklen Locken, die das feine Gesicht der Trägerin einer alten Kultur einrahmen; als hauptsächlichster Schmuck reiche Seidenstickerei und Gold- und Silber-spitzen. Um den schlanken Hals die warmgetönte, alte Bernsteinkette. Im Hintergrund Schneeberge, rauschende Tannen und das gastliche Bündnerhaus.

Die Postkarten wurden nach Originalgemälden von Olga Derendinger-Kour, Interlaken, reproduziert und die Glückwunschkarten von Erna Maison-Kurt, Genf, entworfen. Diese wirklich schönen Karten zum Preise von Fr. 1.25 per 5 Exemplare eignen sich sehr gut als Gratulationskarten für die bevorstehende Festzeit; sie seien unsern Leserinnen zum Ankauf bestens empfohlen. (Die Red.)

In wenigen Wochen beginnt der Verkauf dieser Marken; möchten doch viele Bewohner unseres Landes davon reichlichen Gebrauch machen, nicht nur im Monat Dezember, sondern sich einen Vorrat zulegen, da sie ja bis Ende Mai 1935 Gültigkeit haben. Laßt Euch nicht abschrecken durch die kleine Preiserhöhung, sondern kauft freudigen Herzens zugunsten der notleidenden Jugend — die Zukunft unseres ganzen Landes liegt bei der Jugend — darum helft — Pro Juventute!

Schweizerischer Bund für Jugendherbergen. In Baden hielt der Schweizerische Bund für

Sehr geehrte Hebamme!

Die neuesten Lehren der Säuglingsernährung:

Da wo Muttermilch fehlt:

erst **Galactina** Haferschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

dann **Galactina** Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen;

oder **Galactina 2** mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die drei Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELL-BERN



zuerst
Galactina
Haferschleim
fr. 1.50 Schleimextrakt aus hochwertigem Vollkorn. Erst der gebrauchsfertige Haferschleim-Schoppen, der stundenlanges Kochen erspart und keine nicht verwendbare Rückstände zurück läßt

dann
Galactina
Kindermehl
fr. 2.- aus reiner Alpenmilch, speziell präpariertem Zwieback, den stoffreichen Weizenkeimlingen und dem wertvollen glyzerinphosphorsäuren Kalk

oder
Galactina 2
mit Gemüsezusatz
fr. 2.- Das ideale Gemüseschöpplein, weil reich an Carotine, dem wertvollsten und reizlosesten aller Gemüsesstoffe

Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

Jugendherbergen seine Delegiertenversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes besetzt war. Sie befasste sich namentlich mit der Reorganisation des schweizerischen Jugendherbergenwesens, die nötig geworden ist im Hinblick auf das stark zunehmende Interesse für das Jugendwandern in allen Bevölkerungsschichten. Herr Stadtpräsident Koller überbrachte den Gruß und die Sympathien der Behörden, die es ermöglicht haben, daß kürzlich in Baden eine neue, zweckmäßige Jugendherberge eröffnet werden konnte.

Die „Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit“ (S. A. F.) wird von 19 Jugendorganisationen aller Schattierungen unseres Landes gebildet. Diese Organisationen umfassen rund 100,000 Jungen und Mädchen im jugendlichen Alter. Gegenwärtig wird gemeinsam ein Führer für zweckmäßige Jugendliteratur erstellt, an dem gegen 300 Mitarbeiter beteiligt sind.

Eine Hausfrau erzählt . . . Meine größte Freude ist es, wenn an Weihnachten wieder einmal die ganze Familie an meinem Kaffeetisch versammelt ist und Kinder und Enkelkinder zu mir sagen: „So gut, wie bei Dir, Mutter, schmeckt halt der Kaffee nirgends!“ Dabei ist mein Rezept so einfach; ich verwende eben nur wirklich guten und frischen Kaffee. Der ist auch immer am ausgiebigsten und noch meiner Erfahrung, trotz dem kleinen Mehrpreis, im Verbrauch der billigste. Aber, werden Sie denken, wie soll man sich da auskennen, es gibt doch so viel verschiedene Kaffeeforten. — Machen Sie es wie ich, ich kaufe immer Hagkaffee, da weiß man, was man hat. Gerade heute morgen zeigte mir mein Spezierer die Hagpackungen. Ich war entzückt davon und habe mir gleich

zwei mitgenommen. Die Hag-Geschenkboxen gehören in der Tat zum Schönsten, was der Weihnachtmarkt bietet und ihr Preis ist so, daß sie für jedermann erschwinglich sind.

Warum Boxbergers Kissinger Entfettungstabletten? Kissinger Entfettungstabletten werden vom Hause Boxberger in Bad Kissinger seit einem halben Jahrhundert hergestellt. Die Wirkung wird durch den Gehalt an Bestandteilen der Kissinger Heilquelle gefördert, deren Gesamtkomplex anregend auf den Stoffwechsel wirkt. Unter Erhöhung und Steigerung der Verbrennungsprozesse werden die überflüssigen Fettablagerungen in andere Stoffe übergeführt, während die Verbrennungsprodukte durch die Leber, Nieren und Lungen aus dem Organismus ausgeschieden werden. Dadurch verschwindet das abgelagerte Fett, ohne den Organismus zu schädigen oder zu schwächen.

Damit die Speisen nicht übermäßig lange im Magen- und Darmkanal verbleiben, d. h. zur Abkürzung der Verdauung, hat man den Kissinger Entfettungstabletten vegetabilische Stoffe und Extrakte hinzugefügt. Diese Zusammensetzung des Entfettungsmittels ist klinisch schon deshalb zweckmäßig, weil auf diese Weise der Darm schneller entleert und eine volle Ausnutzung der Nahrung verhindert wird.

Dieser Umstand gibt die angenehme Möglichkeit, die Entfettungskur ohne strenge, oft qualvolle Diät durchzuführen. Selbstverständlich ist eine vernünftige Lebensweise durch fettarme Ernährung und geeignete Bewegung stets zu empfehlen. Bei der Verwendung der Boxbergers Kissinger Entfettungstabletten braucht man aber weder zu hungern noch seinen Körper zu strapazieren. Soll doch jede körperliche Ueberanstrengung auch deshalb vermieden werden,

weil die corpulenten Patienten in den meisten Fällen eine starke Anhäufung bzw. Auflagerung von Fett auf dem Herzen aufweisen, das die Arbeit des Herzens erschwert und beeinträchtigt. Der therapeutische Vorzug des Boxbergers Präparates liegt auch darin, daß die äußere und innere Fettablagerung zum Verschwinden gebracht werden kann, ohne daß eine Gewaltkur angewandt werden muß.

Eine solche Entfettungskur kann bzw. sollte zwei- bis dreimal jährlich wiederholt werden, ohne daß dabei die häuslichen oder beruflichen Pflichten vernachlässigt oder geändert werden müßten.

Boxbergers Kissinger Entfettungstabletten enthalten keinerlei stark wirkende oder schädliche Bestandteile, insbesondere weder Jod noch Thyroidin. Auch Herzranke oder Arteriosklerotiker können dieses Entfettungsmittel gebrauchen, natürlich nicht ohne Beobachtung oder Ueberwachung durch den Arzt, der die Herzaktivität kontrollieren muß.

(Aus: Wissenschaftliches Gutachten von Hofrat Professor Dr. med. Siplawsky, Berlin.)

Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jenseits sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.

Die Administration.



Zum Fest die richtige Stimmung!

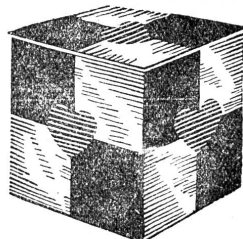
Schenken Sie Ihren Lieben

Kaffee Hag Weihnachts-Dosen

Sie werden damit ungeteilte Freude hervorrufen, denn Kaffee Hag ist erstens ganz vorzüglich, zweitens coffeinfrei und darum vollkommen unschädlich.

Ultra - Golddose
vornehm in Tiefblau
und Gold gehalten
Fr. 3.75

Würfeldose
modern in Form und
Farbe, eine Zierde für
jeden Raum
Fr. 1.85



Frohes Fest und gute Gesundheit durch:

Kaffee Hag

Wer andern einen Rat geben soll in Fragen der Gesundheit, muss sich über bewährte Heilpräparate unterrichten.

Kissinger Entfettungs - Tabletten

bewähren sich seit Jahrzehnten besonders bei Korpulenz und Mastfettigkeit. Sie wirken zuverlässig und sind unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Extrakten bestehend. Frei von Jod oder Schilddrüse greifen sie das Herz nicht an. Strenge Diät nicht nötig. Boxbergers

Kissinger Abführpillen,

seit 50 Jahren im Handel, sind das beste Abführmittel zum Dauergebrauch bei chronischer Darmträgheit. Die Wirkung ist mild, sicher und schmerzlos. Viele Dankschreiben. — Mit

natürlichem Kissinger Brunnensalz

aus der berühmten Rakoczyquelle werden erfolgreiche Haus- und Trinkkuren angestellt bei Stoffwechselstörungen aller Art, Blutstauungen im Unterleib usw.

Angehörige der Heilberufe erhalten kostenlose Muster von allen bewährten Kissinger Kurpräparaten durch:
Boxbergers Kissinger-Depot, Basel, Wielandplatz 11



Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

**Lano-Wund- und Heilsalbe
Lano-Wund- u. Kinderpuder**

Per Dose Fr. 1.50

G. Berchtold, Engelberg 1762

Spezialrabatt für Hebammen!



Ein schnell und richtig funktionierendes 1735

Fieberthermometer

in solidem Nicketui erhält jede Hebamme zu Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aarg.)

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.

Leibbinden

Schwangerschafts-Binden

erprobte, praktische, beliebte Modelle

Wochenbett-Binden

gleich nach der Entbindung im Bett zu tragen
zur Zurückbildung des Leibes

Stütz-Binden

gegen starken Leib,
nach dem Wochenbett und nach Operationen
Gute Passformen
Angenehmes Tragen
Grosse Erleichterung

1721

Krampfader-Strümpfe

mit und ohne Gummigewebe
Poröse und dichte Gewebe

Auswahlsendungen auf Wunsch bereitwilligst

Hebammen erhalten Rabatt

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — Lausanne



das bewährte Heil- und Schmerzstillungs-Mittel,

bei allen Wunden und Verletzungen, offenen Beinen, Krampfadergeschwüren, Verbrennungen, Wundliegen, Wolf usw.

Desinfektion, Beförderung der Granulation, prompte und anhaltende Schmerzstillung besonders bei schwerheilenden und chronischen Wunden.

Grosse Normaltube Fr. 2.50 in allen Apotheken. Wo keine Apotheke in der Nähe, genügt Postkarte an die Sonnen-Apotheke Basel, Hegenheimerstrasse 57, die an Hebammen zu Spezialpreis liefert.

(P 566 Q) 1745

Alleinige Hersteller: Dr. Wild & Co., Basel 21.



Jede Mutter

weiss wie wichtig es für ihr Kind-
lein ist, die richtige Nahrung zu
besitzen. Eine vorzügliche und
erprobte Kindermilch ist die steri-
lisierte Berner-Alpen-Milch mit
der „Bärenmarke“

In Apotheken überall erhältlich.



1704/1

Glückliche Mütter strahlende Kinder



kennen kein körperliches Unbe-
hagen, wie es durch Darmträgheit
verursacht wird, denn sie nehmen
„Brevis-Würfel“.

Diese sind ein Hochgenuss für Jung
und Alt und bringen, abends eingenom-
men, morgens den gewünschten lockeren
Stuhl und damit ein herrliches Wohlfühl!
Versuchen Sie sie doch auch einmal und
verlangen Sie eine Gratisprobe mit Pros-
pekt von der A.-G. für Pharmazeutische
Produkte, Diätische Abteilung, Luzern.

Packungen mit 18 Würfeln Fr. 2.—,
Doppelpackung Fr. 3.50 in Apotheken,
Droguerien und Reformhäusern.

Jeden Abend ein Brevis-Würfel!

1760

Pulvermilch Guigoz

1709/3



gibt wieder frische Milch.

Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht
sterilisiert, sondern nur ihres Wassers
beraubt wurde. Unentbehrlich für Säug-
linge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder
(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greizer).

Zur gefl. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse
ist stets auch die alte Adresse mit
der davor stehenden Nummer
:: :: anzugeben. :: ::



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-
und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-
lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos,
aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt
er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1707

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.